

KOMMENTAR

Seilschaften

BIANCA POHLMANN

zu Frauenförderung durch Mentoring



Frauen an der Führungsspitze: Die Stadt Köln liegt hier als Arbeitgeber weit vorn. Doch betrachtet man die Zahlen in den Vorstandsebenen Kölner Unternehmen, fällt die Bilanz gleich viel magerer aus. Im Angestelltenverhältnis liegt der Anteil der Frauen bei 61 Prozent, auf Vorstandsebene sind es schon nur noch 25 Prozent. Und das liegt mitnichten an fehlenden Kompetenzen, betont auch Professor Dr. Thomas Wünsch von der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung. Im Gegenteil: Bei Schul- und Studienabschlüssen liegen Frauen meist vor den Männern. Und

doch bleiben sie dann auf der Wegstrecke in die Unternehmensspitze irgendwo stecken.

Eine Quote allein nutzt der Frauenförderung nicht. Frauen müssen ihre Potenziale erkennen, sich mutig in die erste Reihe stellen. Sie müssen – im positiven Sinne – Seilschaften knüpfen. Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss thematisiert werden – für Männer und Frauen. Das Mentoring-Programm bietet einen wichtigen Perspektivwechsel. Und einen Schritt hin zu mehr Chefinnen.

Ihre Meinung an: koeln@kr-redaktion.de